

Unternehmensansiedlung

## Sports Direct in Bitburg: Millioneninvestition dank Brexit

6. Mai 2022 um 06:39 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Der Schuh scheint zu passen: In Bitburg will sich der größte britische Sportartikelhändler ansiedeln. Foto: Fritz-Peter Linden

**Analyse | Bitburg.** Auf dem früheren Flugplatz Bitburg soll das Europa-Logistikzentrum des größten britischen Sportartikel-Händlers entstehen. Dass sich die Frasers Group ausgerechnet für die Eifel entschied, liegt nicht nur am guten Standortmarketing, sondern auch am Brexit - das beweist ein Blick auf die Zahlen.

---

Von Fritz-Peter Linden

---

Großansiedlung auf dem früheren Flugplatz Bitburg: Die britische Frasers Group will auf 52 Hektar Fläche das kontinentale Logistik- und Versandzentrum für das Unternehmen Sports Direct aufbauen.

In der ersten Phase sollen beim Eifeler Ableger des größten englischen Sportartikelhändlers 800, später sogar 2500 Menschen arbeiten, man will es kaum glauben (der TV berichtete).

Gesamtinvestition: 360 Millionen Euro. Neun Millionen muss der Zweckverband des Flugplatzes für die Erschließung ausgeben. Falls alles gut geht – Erschließung, Baurecht, Genehmigungen, Frieden in Europa, der vor allem – sollen im Herbst die Bauarbeiten beginnen.

**Aber wie kam es dazu, dass die Briten so gewaltig in Bitburg einstiegen?**



**UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER**  
Nachrichten aus dem Raum Bitburg und Prüm  
morgens direkt in Ihren Posteingang!

Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!

Erstens natürlich, weil deren Makler 2018 auf der Expo Real in München, der europaweit größten Messe für Immobilien und Investitionen, auf die Präsentation des Bitburger Flugplatzareals stießen. Unterstützt wurden die Eifeler von der Investitions- und Strukturbank des Landes. Man sei froh, sagt deren Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer, „dass wir dabei den Kontakt mit der Frasers Group herstellen und so zu einer der größten Ansiedlungen der letzten Jahre in Rheinland-Pfalz beitragen konnten“.

Gut beworben also. Aber daran lag es nicht allein. Einen weiteren Grund, ohne den es vermutlich nie zu dieser Kracher-Nachricht gekommen wäre, nennt uns Jörg Brang: Der Jünkerather arbeitet in der Branche, beim Laufschuh-Hersteller Altra Running.

Vergangene Woche war er noch beim internationalen Jahrestreffen des Unternehmens in London, wo es um die kommende Kollektion und deren Vermarktung ging. Dort habe man sich just auch zwei Filialen von Sports Direct angeschaut, obwohl das Unternehmen kein strategischer Altra-Kunde sei.

**Versand ist durch den Brexit deutlich komplizierter geworden**



Groß soll's werden – sehr groß: Eine weitere Visualisierung für das geplante Sports Direct-Distributionszentrum in Bitburg. Foto: Frasers Group

Dass der Händler auf den Kontinent ziehe, sagt Brang, liege schlicht auch am Brexit: Denn dadurch sei der Warenversand von der Insel aufs Festland erheblich komplizierter geworden. „Allein schon durch die Zollformalitäten“, sagt Brang, „ist das uninteressant“.

Man brauche aber als Handelsunternehmen die Möglichkeit, auf dem Kontinent Schuhe und andere Artikel „schnell hin- und herzuschicken“, ergänzt er. „Das Tempo ist, auch beim Online-Marketing, wichtiger als der Preis.“



Arbeitsmarkt

Wo bekommt Frasers in Bitburg Arbeitskräfte her?



Regionale Wirtschaft

„Es ist unsere Absicht, hier 2500 Arbeitsplätze zu schaffen“: Die Pläne der Frasers Group in Bitburg



Stadtrat

Frasers-Firmenansiedlung auf dem Flugplatz: Der Wirtschaftsmotor für Bitburg und die Eifel

---

Und deshalb gründeten immer mehr britische Unternehmen Standorte auf dem Festland. Das bestätigt man auf TV-Anfrage bei Germany Trade & Invest (GTAI), der Agentur der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing: „Das ist tatsächlich so“, sagt Zollexpertin Stefanie Eich vom Bonner Büro. Die betreffenden Formalitäten seien „so aufwändig, dass viele britische Unternehmen beschlossen haben, hier Standorte zu eröffnen“.

### **Außenwirtschaftsagentur bestätigt den Trend**

Untermauert wird das durch die Zahlen, die uns Andreas Bilfinger, Pressesprecher der Außenwirtschaftsagentur, aus Berlin durch gibt. Die Agentur hat soeben ihren Bericht für 2021 vorgelegt: „Wir verzeichnen eine starke Zunahme bei den britischen Investitionen“, sagt er.

Von 2020 – als der Brexit amtlich wurde – auf 2021 seien die Direktinvestitionen von Unternehmen aus dem Königreich in der Bundesrepublik um 36 Prozent gestiegen.

Direktinvestitionen – das heißt: Geld für neue Standorte in Deutschland, also Niederlassungen, Büros, Logistikzentren, Lager – keine Übernahmen bestehender Firmen. Insgesamt verzeichnete man im vergangenen Jahr 140 britische Ansiedlungen, sagt Bilfinger, 37 mehr als 2020.

## INFO

### GTAI-Jahresbericht: Anstieg bei Investitionen

Germany Trade & Invest (GTAI) hilft deutschen Unternehmen, die im Ausland investieren wollen. Zugleich wirbt die Gesellschaft für die **Bundesrepublik als Standort** und begleitet internationale Firmen bei der Ansiedlung. Die GTAI hat gerade ihren **Jahresbericht über ausländische Direktinvestitionen** – also Investitionen in neue Standorte – veröffentlicht. Insgesamt sind darin 1806 dieser Projekte registriert, ein Anstieg gegenüber 2020 um sieben Prozent. Hinzu kommen 229 Fusionen und Übernahmen, bei denen internationale Investoren mindestens 50 Prozent der Anteile deutscher Firmen erwarben. Führendes Land bei den Direktinvestitionen sind **die USA mit 254 Projekten. Großbritannien liegt mit 140 auf Rang vier.** Platz zwei: die Schweiz (219 – vorrangig im nahen Baden-Württemberg, was den Unternehmen den Zugang zum EU-Markt eröffnet), gefolgt von China mit 149. Die meisten Länder, die in der Bundesrepublik in Standorte investieren, kommen aus der EU (37 Prozent).

Den Bericht „**FDI Report 2021**“ (FDI: Foreign Direct Investments, ausländische Direktinvestitionen) und Weiteres zum Thema findet man auf der **Website der Agentur** unter der Adresse [gtai.de](http://gtai.de)

Die Bundesländer melden diese Projekte der GTAI. Allerdings geben sie nicht immer die Investitionszahlen vollständig an, für 2021 taten sie das nur bei 19 Prozent der Vorhaben. Aber allein die summieren sich bereits auf 7,1 Milliarden Euro. Die tatsächliche Zahl, ergänzt Bilfinger, „ist deutlich höher“.

Und nein, Rheinland-Pfalz gehöre üblicherweise nicht zu den Ländern mit den meisten oder größten dieser Ansiedlungen. Vor diesem Hintergrund sei das Bitburger Vorhaben der Frasers Group zusätzlich bemerkenswert.

### Investition „auf dem grünen Feld“

Und hier noch ein bisschen Wirtschafts-Sprech: Das Projekt ist eine sogenannte Greenfield-Investition. Der Begriff steht für die Neuerrichtung eines Unternehmensstandorts im Ausland – und das, wie der Name andeutet, meist draußen, im „Grünen“. Die andere Variante heißt Brownfield – dabei übernimmt ein Unternehmen bestehende Standorte, Fabrikations- und Distributionsstätten.

Bei den Branchen, die sich auf dem Festland ansiedeln, geht es nach aktuellen GTAI-Angaben querbeet: Software, Informations- und Kommunikationstechnologie machten vergangenes Jahr 19 Prozent aus, Finanzdienste 15 Prozent. An dritter Stelle mit zwölf Prozent: alle Arten von Konsumgütern.

Wie eben auch Sportartikel. Die sollen dann künftig von der Eifel aus europaweit verteilt und versandt werden. Dem Brexit sei Dank, wenigstens dafür war er gut.